

Tausende interessieren sich fürs Ehrenamt

Zweite Freiwilligen-Börse Aktivoli: Organisationen stellen Möglichkeiten für gesellschaftliches Engagement vor

VON SEBASTIAN MANZ

Bremen. Jeder dritte Bremer engagiert sich ehrenamtlich. Gestern dürfte diese Quote noch etwas gestiegen sein. Über 2500 Interessierte zog es zur zweiten Ausgabe der Freiwilligenbörse Aktivoli ins Rathaus. In den geschichtsträchtigen Räumen herrschte emsiges Marktreiben. An bunten Ständen berieten und informierten 58 Organisationen interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements.

Susanne Ploog hatte schon lange mit dem Gedanken gespielt, in ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig zu werden. Die Fallmangerin hatte allerdings keine genaue Vorstellung davon, in welchen Bereichen Freiwillige gesucht werden und welche Tätigkeiten dann auch zu ihr passen könnten. Die Freiwilligenbörse schien ihr eine sinnvolle Orientierungshilfe zu sein. Zusammen mit einer Freundin versucht sie sich nun einen Überblick über Hunderte von Angeboten zu verschaffen, die bei der Aktivoli zur Auswahl stehen.

Am Infostand der Inneren Mission lässt sich Susanne Ploog von einer Beraterin erklären, wie die Freiwilligenarbeit in einer Senioreneinrichtung aussehen könnte. Die Ehrenamtlichen übernehmen dort oft die Tätigkeiten, die über den Pflegealltag hinausgehen. Die Helfer gehen mit den Senioren spazieren, lesen ihnen vor oder organisieren kleine Feiern. Susanne Ploog hört aufmerksam zu. „Das könnte ich mir schon vorstellen, es wäre ein schöner und sinnvoller Ausgleich“, sagt sie.

Noch mehr Angebote als 2009

Ihre Freundin Antje Wicke arbeitet schon seit Jahren ehrenamtlich im „Trauerland“ zum Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche. Dort werden Kinder betreut, bei denen ein nahestehender Mensch gestorben ist. „Die Tätigkeit bereichert mein Leben, und jedesmal, wenn ich von der Arbeit zurückkomme, bin ich zufrieden“, sagt die Sozialpädagogin.

Die Zahl der Organisationen, die in diesem Jahr ihre Angebote für Freiwillige vor-

stellten, ist um acht auf 58 angewachsen. In Vorträgen, Workshops und Gesprächen stellen Freiwillige ihre Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen vor. Zahlreiche „Lotsen“, gekennzeichnet mit knallorangefarbenen Schärpen, helfen den Besuchern, sich im wuseligen Rathaus zurechtzufinden. Die Organisatoren von der Freiwilligen-Agentur Bremen haben Beratungsstationen aufgebaut, an denen sich Interessierte einen Gesamtüberblick über das Angebot verschaffen können. „Viele sind überrascht, in wie vielen Bereichen ehrenamtli-

ches Engagement möglich ist“, sagt Beraterin Rosemarie Ammann. Die Palette reiche von Kultur und Sport über Handwerk bis hin zu Seelsorge. Menschen, die sich engagieren wollen, stammten aus allen gesellschaftlichen Schichten und Altersgruppen. Von einem Mangel an Bereitschaft an Freiwilligenarbeit könne in Bremen keine Rede sein. „Viele Leute verstehen aber oft erst hier, dass sie sich mit ihren Fähigkeiten einbringen können“, erklärt Ammann.

Auch Initiatorin Birgit Pfeiffer ist mit dem Verlauf der zweiten Aktivoli zufrie-

den. Fast 500 Menschen mehr als im Vorjahr besuchten die Börse. Pfeiffer berichtet von Organisationen, bei denen der Zulauf nach der ersten Messe im vergangenen Jahr bereits so groß war, dass sie diesmal nicht mehr teilnehmen. „Die wüssten nicht, wie sie weitere Helfer unterbringen sollten“, sagt die Leiterin der Freiwilligen-Agentur. Der Erfolg der Börse habe sich herumgesprochen. Das mache sich auch daran bemerkbar, dass es in diesem Jahr viele neue Organisationen gebe, die bei der Aktivoli um Unterstützer werben.



Susanne Ploog informiert sich am Stand der Inneren Mission über die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements.

FOTO: FRANK KOCH